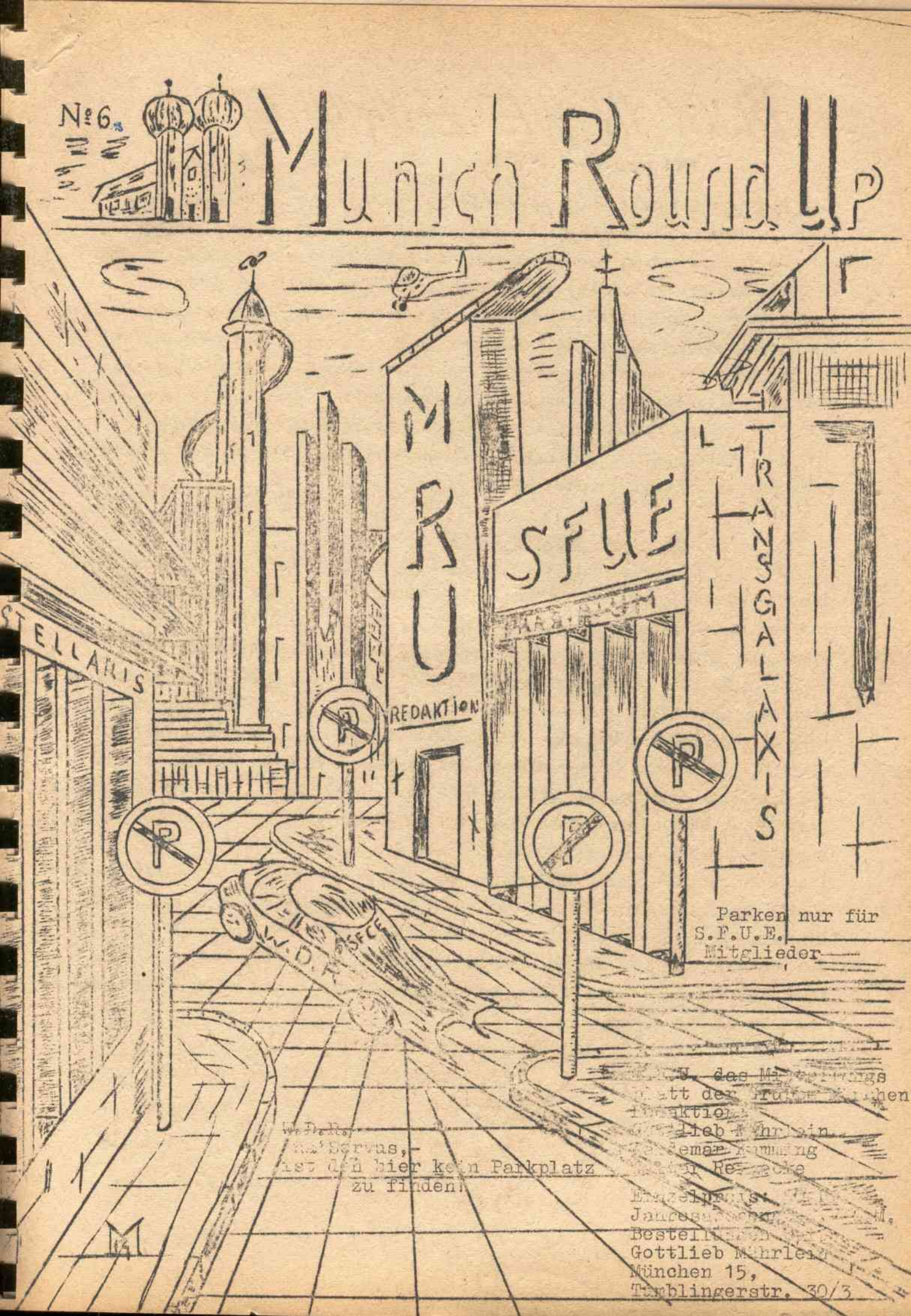


№6
Munich Round Up
MRU
REDAKTION
SFUE
TRANSGALAXIS
STELLARIS
W.D.R.
SFCE
Parken nur für
S.F.U.E.
Mitglieder
W.D.R.
Servus,-
ist den hier kein Parkplatz
zu finden!
Gottlieb Mährlein
München 15,
Tumblingerstr. 30/3

BLICK IN DIE ZUKUNFT

des deutschen Fantums

Eigentlich sollte unter diesem Titel ein Leitartikel über die Vorgänge in Hannover erscheinen. Aber die dürften sich ja sowieso langsam herumgesprochen haben, stehen außerdem im ANDRO 15 (Wer es noch nicht bekommt, ist selber schuld) und können überdies an einem der nächsten Gruppenabende vom Tonband abgehört werden. Gerade noch rechtzeitig erreichte die Redaktion das weiter unten abgedruckte Schreiben. Wir ergreifen gerne die Gelegenheit, uns vor der Arbeit des Artikelschreibens zu drücken, auch wenn die folgenden Ausführungen, um es ganz schlicht und einfach zu sagen, mit einer quasi- symmetrischen rotationalen Koordinatentransformation der auf die pseudo-reelle Existenzintegrationsebene projizierten semantischen Korrelationsfunktion behaftet sind.

ICH BIN DAGEGEN !!!!!!

Das bin ich zwar sowieso schon seit je aus Prinzip, aber was sich da jetzt in Hannover zugetragen hat, ist ja nun doch wirklich die Höhe! Da gehen die Leute hin und gründen einen neuen Club. Soweit alles in Ordnung, je mehr Clubs, um so besser kann man sich streiten, und darum geht es uns doch schließlich. Aber was machen diese Trottel? Nicht nur, daß man diese Stellarisbrüder noch extra eingeladen hatte, anstatt sie am Saaleingang mit Knüppeln zu empfangen, nein, man steigt auch noch auf deren Niveau herunter und nimmt die angebotene Zusammenarbeit an! Wo bleibt da der Kampf??? Auf wen soll man denn dann noch schimpfen, wenn sich alle in so rückgratloser Weise einigen???? Man müßte tatsächlich einen Verein gegen undeutsche Untriebe gründen!' Ein Glück, daß wenigstens WDR Haltung zeigte, und selbst auf die vorteilhaftesten Vorschläge eisern NEIN sagte. Es gibt eben doch noch Leute mit Charakter!!! Hoffentlich bleibt er jetzt auch in der Frage des Clubsiegels hart. Ehe unser Geld für so unnütze Dinge wie Cons verpulvert wird, soll die Clubkasse lieber an einem anständigen Prozeß pleite gehen. Wir können ja dann hinterher ein paar Kaninchenzüchtervereine gründen, damit wir uns weiterstreiten können. Und darum:

ICH BIN DAGEGEN !!!!!!

(Unterschrift unleserlich)

WK/GM/FU

Die folgende Antwort des Rauch-Verlages auf eine Anfrage dürfte von allgemeinem Interesse sein.

Düsseldorf am 19.3.1959

Sehr geehrter Herr vom Scheidt!
Ihr Schreiben vom 10.des Monats, für das wir Ihnen danken, hat uns natürlich sehr gefreut, denn wir haben in den Jahren 1952 und 1953 mit sehr viel Sorgfalt zusammen mit dem Herausgeber unserer Weltraum-Bücher aus der nahezu unübersehbaren amerikanischen Science-Fiction-Literatur unterschiedlichster Güte die qualifiziertesten Titel für Deutschland ausgewählt. Das Ziel war von Anfang an die Erstellung eines vierbändigen Kassettenwerkes, das dann auch abgeschlossen wurde, obwohl damals in Deutschland der Boden für diese anspruchsvollen Texte noch nicht vorbereitet war, so daß die Bände auf nur wenig Verständnis stießen. Selbstverständlich hatten wir Vorarbeiten geleistet, um weitere Titel folgen zu lassen, doch haben wir dann gemeint, mit vier Bänden sei erst einmal Genüge getan.

Die Situation auf dem Gebiet der Science-Fiction-Literatur hat sich in den letzten Jahren zweifellos geändert, doch gibt es inzwischen auch einige deutsche Verlage, die sich dieser Literaturgattung verschrieben haben.

Da wir uns nicht entschließen konnten, nach einem Abstand von mehr als fünf Jahren den Start unserer Reihe "Rauchs Weltraumbücher" zu wiederholen, gleichzeitig aber unsere Bände dem interessierten Publikum nicht vorenthalten wollten, haben wir den Verlag Gebr. Weiß in Berlin Lizenzen für Asimov "Ich, der Robot" (Soeben in der Taschenbuch-Ausgabe erschienen) und für Williamson "Wing 4" überlassen. Hinsichtlich Campbell "Der unglaubliche Planet" wird zur Zeit noch verhandelt.

Wir wissen, wie sehr die von uns ausgewählten Titel geschätzt werden und kennen auch den Begriff "Rauch-Niveau". Trotzdem erscheint es uns richtig, daß die Science Fiction Literatur nun dort ihre Heimstatt erhält, wo sie vom Verlagsgesicht her gepflegt und weiterentwickelt werden kann.

Mit besten Empfehlungen Karl Rauch - Verlag G.m.b.H.

+++ +++ +++ +++ +++ +++

U N S E R L E X I K O N

. FAN - Club : Will WDR nach der Gründung des SFUE neu im SFCE aufziehen. In SF ist eben kein Ding unmöglich.

. Fuchsen: Sich darüber ärgern, daß sein erster Roman immer noch nicht verkauft ist, obwohl man schon am 5. schreibt.

Goldene Clubnadel: Ein Oppositionsbeschwichtigungsmittel, das nicht immer zufriedenstellend funktioniert.

Schmalspur-Cinemascope: Zusammenschrumpfen einer Breitleinwand durch Lorentz-Fitzgerald-Kontraktion auf normales Format. Erstmalig in Hannover beobachtet.

Schwein: Berlinerisch für Leute, die nicht mit zum Bus kommen.

Transgalaktische Zeitrechnung: Enthält zum Ausgleich der Zeitdilatation auch in Nichtschaltjahren den 29.Februar. Dieser Tag ist zum Abhalten von SF-Cons besonders geeignet.

TTETRAUQ-AIRTSUA : Die Band von Heinz Fries, wenn man das von ihm bespielte Tonband rückwärts laufen läßt.

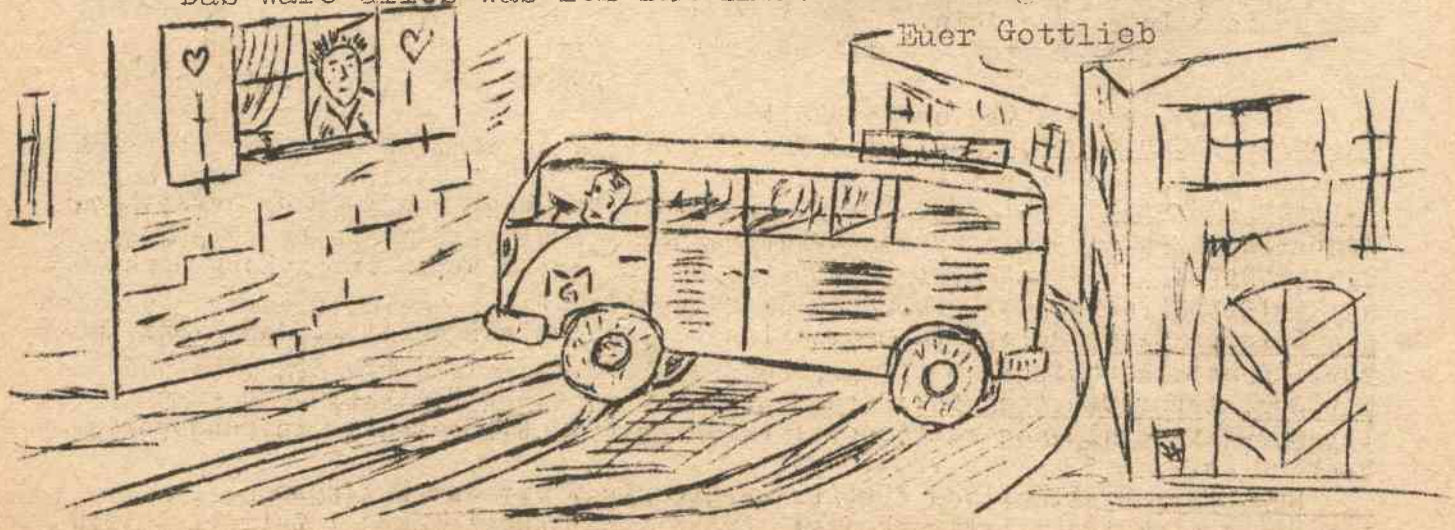
U: Ein Buchstabe, für den sich Fans kein C vormachen lassen.

Ultrastur: (Anm.der Red: Dieser Text mußte leider gestrichen werden.Wir können doch nicht dauernd über WDR schreiben.)

Bericht vom Con in Hannover!

Was soll ich noch viel darüber schreiben. Es wurde darüber schon mehrfach an anderen Stellen berichtet.
Nach einer langen und besonders reizvollen Fahrt kamen wir am 28.2. früh morgens um 10 Uhr in Hannover an. In unserem Hotel ging es gleich an die allgemeine Reinigung. Um ca. 12 Uhr waren wir dann schon im Tagungslokal. Alles war sehr nett dekoriert, auch war eine kleine Ausstellung zu sehen, natürlich nicht sowie in Unterwössen. Schön langsam drudelten dann auch die ersten Gäste ein, groß war dann das Erstaunen, als die Mitglieder der Stellaris an der Spitzt K.H. Scheer und Hein Bingenheimer den Saal betraten. Alle wurden recht herzlich begrüßt. Die Prominenz ließ noch auf sich warten. Endlich war es soweit und Sie kamen gemeßenen Schrittes in den Saal, man sah nur einiges Handeschütteln und ein paar kurze Worte sprechen hören aber das war auch schon alles für den Moment. Edgar Nolte der Gruppenleiter von Hannover eröffnete den ersten großen Nord-Westdeutsche Con. Nach seiner kurzen aber sehr eindrucksvollen Begrüßungsansprache trat Walter Ernsting an das Mikrofon. Er schilderte die zur Zeit im S.F.C.E. herrschenden Zustände und betonte, es müße eine Lösung gefunden werden, es wurde auch eine gefunden sehr zum Leidwesen von W.D.R. Mann kann aber dem guten Wolf dem Vorwurf nicht verwehren, daß die Trennung von S.F.C.E. seiner sturen Haltung zu zuschreiben ist. Es kam dann das, was vorauszusehen war. Die S.F.U.E. wurde einstimmig außerhalb des S.F.C.E. gegründet. Das Abstimmungsergebnis ist im Andro 15 zu ersehen, denn hier würde es zu weit führen. K.H. Scheer betonte in seiner kurzen Rede, WDR und WE sollten erst selber zu einer Einigung kommen, dann könne man mit einer Zusammen. arbeit mit der Stellaris rechnen, was von allen Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen wurde. WDR erläuterte dan seinen Standüunkt, aber man sah von vornherein schon, dass es zu nichts führen wird. Das Ergebnis siehe oben. Am Sonntag vormittag sah man sich dan den Film "ALARM IM WELTALL" an aber oh Schreck und Kraus, wie sah^n denn diese Menchen aus, der Film wurde nämlich auf einer normalen Leinwand abgespielt und das aht den Film die Wirkung genommen, aber trotzdem war er schön.
Am Montag um 10 Uhr ging es dann wieder in Richtung Heimat, wo wir am Dienstag früh um 2 Uhr eintrafen.
Alles in allem kann gesagt werden, daß trotzt der vielen Meinungsverschiedenheiten der Con ein Erfolg war.
Das wäre alles was ich zum Thema Con zu sagen hätte.

Euer Gottlieb



UNTERNEHMEN MILCHSTRASSE oder von allerlei Gefahren, Fähr-und Wirrnisse welche die Unterfertigten auf der langen & beschwerlichen Reise nach Hannover mit Gottes Hülffe überstanden haben.....

Es sprach der Waldi: "Sei kein Doofer
Und komm mit uns nach Hannover."

Mit der üblichen zweistündigen Verspätung setzte sich am Freitagabend unser gemietetes Raumschiff endlich fauchend und spuckend in Bewegung.
Als wir die Ausflugschneise in den freien Raum passiert hatten, ertönte plötzlich der Schreckensruf:

"F E U E R I M S C H I F F ! ! ! "

Glücklicherweise handelte es sich lediglich um Fuchsens Raumanzug. Das Versagen eines Abfallkonverters, der einen glühenden Zigarettenstummel in der verkehrten Richtung weiterbeförderte, wurde nach eifrigem Suchen als Brandursache ermittel Um ihn wenigstens etwas über seinen Verlust hinwegzutrösten, wurde Fuchs vom Kommandanten auf der Stelle zum außerplanmäßigen Oberfeuerwerker ernannt.
Nach passieren des Systems Nürnberg kamen wir in den gefahrvollen Sektor der interstellaren Dunkelwolken. Auf den Bildschirmen verblaßten die letzten Sterne und wurden von wogenden, weißen Massen abgelöst. Offensichtlich hatten wir das Gebiet der Milchstraße erreicht. Das zwang uns öfters als uns lieb war die Lich geschwindigkeit zu unterschreiten, besonders nach dem wir hinter dem Dunkelster Fürth den bis dahin zur Orientierung benutzten Peilstrahl eines Riesenraumschiffes aus dem System Frankfurt verloren hatten. Nach der nun folgenden nerven aufreibenden Schleichfahrt durch den mainfränkisch-hessischen Asteroidengürtel wäre unserer Reise bald ein jähes, schreckliches Ende beschieden worden.
Dem braven Ko-Piloten Waldemar gelang es in allerletzter Sekunde unter Verwendung sämtlicher Bremsdüsen das Schiff nur wenige Zentimeter vor einem ungekennzeichneten Boliden zum halten zu bringen. Unsere ohnehin schon geringe Geschwindigkeit sank bei der nun folgenden Fahrt, bei der starke Gravitaionsgefälle und Raumkrümmungen zu überwinden waren, infolge dauernden Versagens der zweiten Raketenstufe noch weiter ab.
(Als man den Spessart fuhr entlang,
wollt er nicht mehr, der zweite Gang.
Wir hatten schon ernsthafte Befürchtungen erst einen Tag nach dem Con in Hannover anzukommen, als die Lage durch den Vorschlag unseres Astrogators verbessert wurde, die Zeitintegration auf der neuerschlossenen Hyperraumroute nach Northeim auszunutzen. Der letzte Teil der Fahrt verlief ohne weitere Zwischenfälle.
Von der Rückreise ist nur noch über eine durch ein Versagen des Reservehahnes erforderlich gewordene Treibstoffübernahme im freien Fall zu berichten, bei der sich Gottlieb Mährlein durch nahezu artistische Leistungen auszeichnete.
Ein Dokumentarfilm darüber soll demnächst unter dem Titel:
"Der Affe auf dem heißen Busdach"
herauskommen.

Die Raumschiffbesatzung:
Waldemar Kumming
Inge Huber
Gottlieb Mährlein
Karl Heinz Schneider
Zahnottl
Fuchs

B e r i c h t

Klein-Con in München am 20.3.59

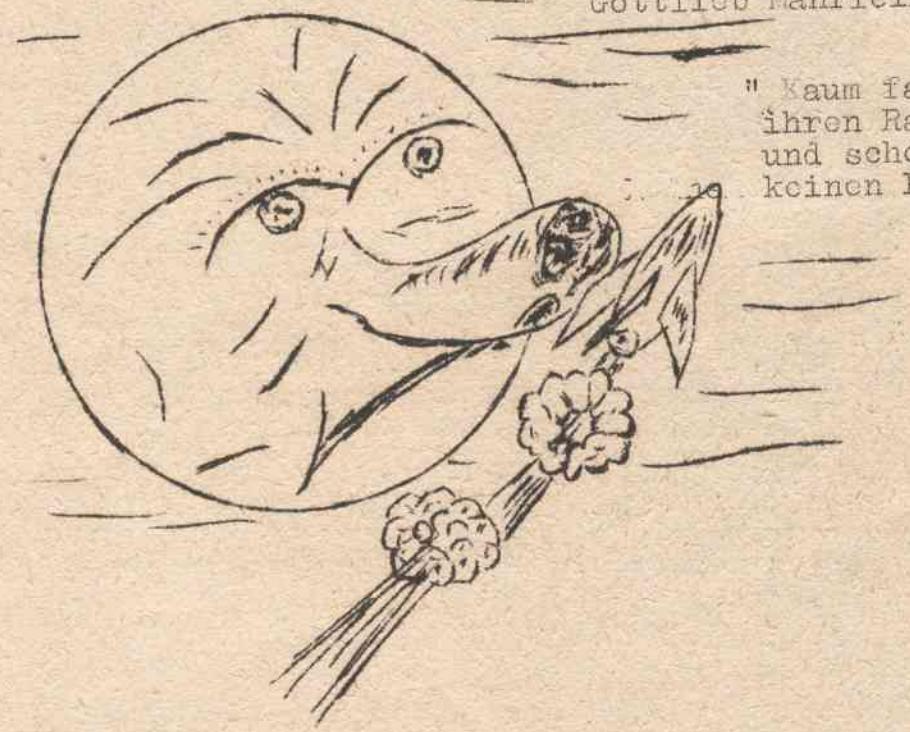
Ihr werdet sicher denken schon wieder ein Con, aber ja warum nicht. Es finden ja so viele Con's statt, daß München ruhig auch einmal einen veranstalten kann, bei dem nur gestritten und geprüllt wird. Wie schon so oft, ließ ich auch diesesmal wieder ein Rundschreiben los und war neugierig wieviel wohl diesesmal kommen würden. Nun ich war sehr überrascht, denn wir hatten ja einige Besonderheiten auf Lager. Es war ja ein Glück, daß wir wieder in unser Clublokal hinein gehen konnten, denn es wurde neu renoviert. Als ich dann gegen halb acht dort ankam, saßen die ersten Gäste schon da, nun es wurden immer mehr und mehr und ich dachte schon der Raum wird zu klein werden, aber glücklicherweise brachten wir sie alle unter. Gegen acht Uhr kam Walter Ernsting mit seiner Gattin angeschwirrt. Nun der wurde erst einmal richtig begrüßt und es herrschte schon eine ganz schöne Stimmung. Als dann gegen acht Uhr WDR mit einem Schwung Gäste im Schlepptau ankam, da erreichte der Abend seinen Höhepunkt. Unter den zahlreichen Gästen waren K.H. Scheer der Präsident der Stellaris, Herr Bernhardt, Herr Spiegel, Herr Müller und Lothar Heinecke, alle vom Möwig-Verlag in München. Nach der Begrüßung der Gäste, bat ich K.H. Scheer uns doch auch einige Worte zu sagen, dieser Bitte er natürlich sehr gerne nach kam. Er überbrachte uns die besten Grüße der Stellaris und der Gruppe Frankfurt, die ja alle genau solche Fan's sind wie wir und alle denselben Ziel nachjagen, warum sollen wir uns da nicht alle verstehen und unsere Gedanken gemeinsam austauschen? Hoffentlich ist das jetzt ein Dauerhafter Friede zwischen den beiden Gruppen, es ist zu wünschen. Nach einigen persönlichen Mitteilungen an die Gruppenmitglieder wurde WDR in die Zange genommen, uns einige Fragen zu beantworten. Die erste Frage die wir ihn stellten, war das Thema Clubsiegel, ob die SFUE das gleiche Siegel bzw. Abzeichen von SFCE übernehmen dürfte? WDR's Antwort lautete ganz kurz und bündig "NEIN". Es wurde darüber viel diskutiert und gestritten, aber wir kamen zu keinen positiven Ergebnis. Meiner Meinung nach, dürfte aber diese Antwort nicht zufriedenstellend gewesen sein, denn das ging aus der heftigen Diskussion hervor. Ich bin der Anschauung, daß das Clubsiegel, solange es nicht urheberrechtlich geschützt ist und der SFCE bzw. SFUE eingetragener Verein ist, von jeden umgestaltet werden kann. Ich bin neugierig was Wolf darauf erwiedern wird. Es ging noch lange hin und her, bis WE der Gaul durchging und das Zitat vom "Götz von Berlichingen" zietierte. Es war ja gerade nicht schön, lieber Walter, vor allen Gästen solch einen Ausspruch von sich zu geben, aber ich kann dich sehr gut verstehen, denn mir ergeht es des öfteren genau so. Wenn WDR nicht ein bißchen mit seiner Sturheit zurückstecken wird, sehe ich für eine Zusammenarbeit mit SFUE und SFCE für die weitere Zukunft schwarz, aber das Müssen und Wollen wir verhindern. Ich hoffe das sich eine Lösung finden wird, denn es ist bestimmt nicht im Sinne des Fan's, daß sich WE und WDR wegen des Clubsiegels dauern streiten und schließlich entzweien werden. (Ihr alten Streithansln) Soweit zum Thema Clubsiegel.

Als sich die Gemüter gar nicht mehr beruhigen wollten, machte Waldemar Kumming einen Vorschlag. Er will einen Vortrag über "Lichtgeschwindigkeit für Raumschiffe" halten. Der Vorschlag wurde allgemein angenommen unddie erhitzten Köpfe kühlten dabei etwas ab. Nun, wer unseren Waldemar kennt, bringt er seine Vorträge immer meisterhaft und für jeden verständlich. Leider habe ich selbst nicht viel mitbekommen, da ich mich mit WE und WDR unterhielt, um die beiden Kampfhähne wieder etwas zu besenftigen. Ich weiß nicht ob es mir gelungen ist? Zur vorgerückter Stunde wurde dann der Vorschlag laut Heinz Fries in der Hängematte noch zu besuchen. Franz Ettl überreichte dann zum Schluß noch K.H.Scheer eine Kernfus ionslampe, die, wie K.H.Scheer sagte, bei ihm einen Ehrenplatz erhalten wird. Im großen und ganzenkann gesagt werden, daß dieser Clubabend einmal so war wie ich ihn mir schon immer gewünscht habe.

Unsere nächsten Clubabende finden am:
3. April, 17. April, 30. April und 15. Mai in der Gaststätte "Isarburg" Baldeplatz statt.

Bis zum nächstenmal ad astra

Gottlieb Mährlein



" Kaum fangen sie mit ihren Raketen an, und schon haben sie auch hier keinen Platz mehr."

Kurz vor Redaktionsschluß erreichte mich die Nachricht,daß WDR auf vielseitigen Wunsch einen Teenager Club gründen will, Interresenten möchten sich doch bei Ihm melden.
Anscheinend angereizt durch den Cool Circel von Jürgen vom Scheidt.
Aber warum nicht,wir haben schon so viele Club's und Gruppen da kommt es auf eine mehr oder weniger nicht mehr an.
Na,dann Servus,und guad nacht.
Vieleicht will er am Freitag bei uns welche anwerben,aber ich glaube da wird er Pech haben. Auf alle fälle wünschen wir ihm da zu recht viel Glück.

MG.

Impressum: Redaktion gottlieb mährlein,waldemar kumming,walter reinecke. Einzelprei DM 0.50 Jahresabonnement DM 5.-

Verkehrsprobleme

Kurzgeschichte von Reziful

Elend langweilig! Experten - Puh! redeten viel und sagten wenig. Heute hatten sie sich Dr. Mertens geholt, sehr gegen dessen Willen und erhofften sich von ihm so eine Art Allheilmittelchen.

Vor 2o Minuten hat er - Dr. Mertens - gesagt: "Meine Herren! Ich sehe zwar die vage Idee für eine Lösung, aber die ist noch nicht einmal diskussionsreif - in 2o Jahren kann ich vielleicht helfen". Seitdem schwieg er beharrlich.

2o Jahre! Ich konnte mir erlauben, hier im Vorzimmer laut zu lachen. Die dämlichen Gesichter unserer sogenannten Experten habe ich jedenfalls einzeln und in Grossaufnahme festgehalten. Wenn ich schon die Empfangs-Aussteuerung des Dokumentations-Konservierers besorgen musste, wollte ich auch meinen Spass haben.

Jetzt schaltete ich auf "automatic" und stellte die akustische und optische Kontrolle ab. Verdammt! Es war schon ein Problem! Da hing einer mit Nase und Zehen in einer Mauer, dann steckte wieder einer bis zum Bauch im Boden, dort waren wieder zwei an- oder besser INeinandergeraten und tausenderlei andere, oft noch schlimmere Unfälle.

Wer nahm heute schon noch eine Ortsveränderung mit Fahr- und Flugzeugen, oder gar zu Fuss vor?

Jeder konnte sich eine Hypnoschulung in Teleportation leisten. Dann teleportierte man sich ohne Rücksicht in der Gegend herum. Bis man sich mal verkalkulierte und am Ort der "Zielmaterialisation" war eine Mauer, ein Baum, oder schon ein anderes Lebewesen - manchmal genügte schon eine Fliege.

Eigenartigerweise passierten solche Unfälle nur den "Geschulten" und nicht den "Geborenen". Aber was nützte das? Unter 1ooo wurde einer mit den natürlichen Teleportationsfähigkeiten geboren.

Diese Idioten da drinnen, sollten Dr. Mertens Zeit, Ruhe und alle Mittel lassen, dann war wenigstens Hoffnung...

Zum Teufel! Wie kam der...

Ich riss die Augen auf! Die Türe war dauernd in meinem Gesichtskreis. Sie hatte sich nicht bewegt! Das Haus war, wie alle behördlichen Gebäude, durch ein Energiefeld gegen Teleportation isoliert. Jedes Kind wusste das.

Ja - und doch stand da jetzt plötzlich einer vor mir und lachte mich unverschämt an.

Ich war erschüttert! "Wie... Was...!"

Der Fremde war sicher schon über 6o, aber sein lachendes Gesicht liess ihn jugendlicher wirken.

"Ich möchte - hm - Dr. Mertens sprechen" sagte er. Sein Lachen ging jetzt in ein vergnügtes Grinsen über. "Machen Sie Ihren Mund zu, sonst unternimmt Ihr Bandwurm auf diesem Wege einen Fluchtversuch". Setzte er hinzu.

Unverschämtheit! "Ich habe keinen Bandwurm!" Fauchte ich. immer noch um Fassung ringend. "Wenn Sie wissen, dass er hier ist, dann wissen Sie auch, dass er an einer Konferenz teilnimmt und nicht gestört werden kann. - Aber wie zum Teufel, kommen Sie herein?"

"Teleportation!"

"Aber die Sperre?"

"Ihre Sperre wirkt nur in drei Dimensionen!"

"Hä?"

"Ich meine, Ihre Sperre wirkt nur in der räumlichen Gegenwart!"

"Sie... Sie wollen doch nicht etwa sagen, dass...?"

Jetzt wurde das Grinsen des Fremden geradezu aufreizend. "Eben das will ich sagen! Sie sind ein erstaunlich kluger Jüngling, wenn auch Ihr Gesichtsausdruck das Gegenteil..."

Ich unterbrach ihn: "Werden Sie nicht anzüglich! - Äh - hm, ich bin Staatssekretär Snyder." Letzteres sagte ich in der Hoff= nung, dass er sich nun auch vorstellen würde. Weit gefehlt!

"Schön, es freut einem ja, dass Sie es schon soweit gebracht haben, junger Mann, doch jetzt melden Sie mich bitte Dr. Mertens. Er soll herauskommen. Sagen Sie ihm ich habe... nein! - ER hat die Lösung des Problemes gefunden".

Eigentlich müsste ich die Wache rufen und den Kerl festnehmen lassen. Aber sein Eindruck war stärker. Überhaupt, könnte man den Fremden für den Vater von Dr. Mertens halten. Diese Ähnlichkeit... dass mir das jetzt erst auffiel? Na ja, die Erregung vorher. Ich wagte nochmal einen Vorstoss: "Aber Ihr Erscheinen hier...?"

"Ich sagte schon, ich komme aus der Zukunft" der Fremde wurde jetzt ungeduldig. "3o Jahre - und da gibt es Keine Sperre mehr. Beruhigen Sie sich, ich bin der Einzige, der das kann."

In meinem Kopf wirbelte es. Ungeheuerlich! Zeitteleportation! Auch das noch! Benommen gab ich das Unterbrechungssignal und war= tete auf die Erwiderung. Dann ging ich hinein. Ich brachte mein Sprüchlein bei Dr. Mertens an. Er war erstaunt, folgte mir aber.

Beim Anblick des Fremden, blieb Dr. Mertens erstaunt und ir= gendwie bewegt stehen. "Sie werden mir eine gute Erklärung geben müssen". Sprach er den fremden an.

"Das werde ich mein Lieber: Eine genaue Identifizierung des Ortes der Zielmaterialisation wäre die Lösung, oder?"

Dr. Mertens wurde unruhig: "Wem sagen Sie das? - Die "Gebo= renen" können es vermutlich, daher verursachen sie keine Unfälle". Jetzt sah er fragend auf den Fremden."Sie kommen aus der Zukunft? Wer sind Sie?

Der Fremde lächelte: "Warten Sie noch, Sie bekommen dann eine aussergewöhnliche Erklärung. Doch zur Lösung Ihres Problemes: Die Geborenen können als "Unterrichtsmedium" verwendet werden".

Dr. Mertens war nicht sonderlich beeindruckt. "Die "Geborenen" sind sich über ihre Fähigkeiten selbst nicht ganz klar."

"Dem kann abgeholfen werden. Aber diese Art von Unterhaltung ist mir doch zu eigenartig - Sie werden mich gleich verstehen - hier nehmen Sie das." Der Fremde reichte Dr.Mertens einen kleinen Gegenstand.

Nun überstürtzte sich alles und es fallt mir schwer, die Ereig= nisse zu rekonstruieren.

Ich war wie gelähmt! Konnte nichts tun, als untätig zusehen.

Dr. Mertens nahm den Gegenstand und wollte ihn betrachten - da war er plötzlich in einen violetten Schleier gehüllt!

Der Fremde war gleichzeitig verschwunden!

Dr. Mertens'Gesicht verzerrte sich! Unnatürlich! Seine Gestalt schien sich auszudehnen und wieder zusammenzuziehen!

Schrecklich! Das hatte ich schon gesehen! So sah es aus, wenn sich ein Teleportierender genau an einem Ort rematerialisierte, an dem sich schon ein anderer Mensch befand.

Grauenhaft! Ich wollte vorspringen, konnte nicht! Schreckge= lähmt stand ich da. Einmal hatte ich so etwas von Ferne gesehen. Es war furchtbar! Nie werde ich diesen Anblick vergessen! Und jetzt direkt vor mir! Aber doch war es anders, der Schleier passte nicht dazu - und auch sonst...

Der Schleier war jetzt weg. Dr. Mertens stand immer noch... aber der Fremde hatte doch... Dr. Mertens schien sogar unverletzt. Unmöglich! - Er konnte das nicht überleben - und wo war der Fremde? Spuren von ihm mussten an Dr. Mertens...

Das Gesicht Dr. Mertens' veränderte sich: Zuerst Entsetzen, dann unsägliches Erstaunen, Erleichterung, Freude - und jetzt lachte er sogar! Was ging in seinem Inneren vor?

Ja zum Teufel! Dr. Mertens stand da, unverletzt, als wäre nichts geschehen und - lachte!

Er betrachtete den Gegenstand in seiner Hand. "Ein Raum-Zeit-

Konzentrator" sagte er, als wolle er sich selbst eine Erklärung geben.

Nun lachte er mich an: "Erstaunt mein Lieber?" fragte er.

Ich wollte hochgehen! Erstaunt war wohl sehr milde! Aber er wurde nun ernst und unterbrach mich: "Es ist schon eigenartig, wenn man sich selbst gegenübersteht. Dann die Vereinung mit sich selbst und nun kommen wieder die 3o Jahre - ich erlebe sie erst - nein! - Ich habe sie schon erlebt und...! Verstehen Sie das, Snyder?"

Ich verstand jetzt alles - oder überhaupt nichts.

Gruppenbericht vom Clubabend am Freitag, den 2o.3.59.

Dieser Abend war ein Rekord! Wochenschau und Presse mussten wegen Platzmangel abgewiesen werden. Aber es war ja der Moewig=verlag vertreten, Was wollen wir mehr?

Trude und Walter Ernsting waren auf alles gefasst. Wir auch! Mit finster-entschlossenem Gesicht betrat WDR das Lokal, natür=lich mit Sekretärin. Was kann ihm da noch passieren?

Mit Hallo wurde K. H. Scheer begrüsst. Er versicherte uns seiner Freundschaft und liess diskret seinen Colt sehen (man kann ja nie wissen).

Aus Freising, Bad Tölz - und sogar aus München waren Fan's ge=kommen.

Ein Tonbandgerät war auch da, diesesmal nicht mit Waldemar Kumming, der war ganz "ohne" anwesend. Mit besagtem Tonbandgerät wurde die nun folgende Unterhaltung verewigt. Wehe dem, der sich das anhören muss. Man unterhielt sich wirklich grossartig. Mit freundlichem Lächeln warf man sich Grobheiten an den Kopf - wohl anstelle der von Wolf abgelehnten Bierkrüge.

Auch sonst mangelte es nicht an geschichtlich bedeutenden Augen=blicken. KHS schüttelte KHS die Hand - der Schriftsteller dem Astro=nomen natürlich. Schliesslich kann sich Freund Scheer ja nicht selbst die Hand schütteln - er hätte ja dann mindestens eine Hand vom Colt nehmen müssen.

Waldemar Kumming versuchte uns dann zu überzeugen, dass ein Raumschiff zwar die Lichtgeschwindigkeit nicht überschreiten kann, aber doch schneller ans Ziel kommt, wie das Licht. Verzeih mir, Waldemar, zum Zeitpunkt Deines Vortrages hatte ich bereits einige Glas Bier getrunken.

Franz Ettl wollte K.H.Scheer eine Freude machen und überreichte ihm feierlich ein Kernlampe mit Ölfeuerungsprinzip, weil es nicht gelungen war, eine moderne, auf Fusionsbasis arbeitende Kernlampe zu beschaffen. Dafür war der Kern von besonders kompliziertem Auf=bau, wie sie nur in Pflaumen vorkommen.

An dieser Stelle kann nur über Vorgänge im Clublokal berichtet werden. "Hängematten" können hier nicht berücksichtigt werden.

Nun noch die Anwesenheitsliste: Die soll Gottlieb dann schreiben, warum hat er sie vergessen? Ich haue jetzt ab und verbleibe Euer

Reziful.

Und hier die Anwesenheitsliste vom 20.3.59

Gottlib Mährlein,Jnge Huber,Jörg Waßer,Waldemar Kumming,W. Klein=meier,Wolfi Baum,Walter Spiegel,Günther Fandrich,Gerd Müller, Jürgen vom Scheidt,Lothar Heinecke,Peter Rost,Manfred Eichengeher, Walter Reinecke,Peter Schewior,Helmut Eder,Manfred Wohlschläger, Karl Heinz Schneider,Thomas Schödel,E.O.Back,Jürgen Bieler,Peter Bendleder,Wolf Detlef Rohr,Herr Bernhardt vom Möwig Verlag so wie Herr Müller,Karl Herbert Scheer,Jrene Graf,Lore Ettl,Franz Ettl, Götz Brausse,Trude Ernsting, Walter Ernsting,Friedrich Keiler, Walter Siegrist,Tonj Bruck mit zwei Damen deren namen ich leider nicht weiß.

GM.

UNSERE ASTRONOMISCHE ECKE

Zur Information für astronomisch interessierte Fans : Am 21. März konnte die Volkssternwarte München, Anzingerstraße 1, nach längerem Umbau wiedereröffnet werden. Sie ist jeden Montag ab 20 Uhr für Vereinsführungen und jeden Freitag um 20 und 21 Uhr 30 für den allgemeinen Besuch geöffnet.

DIE SONNE - EIN FIXSTERN

Eines der wichtigsten Forschungsobjekte im Rahmen des JGY, des internationalen Geophysical Year, war unsere Sonne.
Kein Wunder, denn schließlich ist dieser gelbliche Zwergstern vom Typus "G", der nur 8 1/3 Lichtminuten von unserer Heimatwelt entfernt seine Energien in den Raum schleudert, die einzigartige Lebensquelle unseres Systems.
Dieser Glutball mit einem Durchmesser von nahezu 1,4 Millionen Kilometer zerstrahlt in einer Entfernung von rund 150 Mill. Km. von seinen 333400 Erdmassen jede Sekunde 4200000 Tonnen Materie in den Weltraum.
Von seiner dabei entstehenden konstanten Ausstrahlung von 4ooMill. x 1Mrd. KW. bekommt die Erde 1,90 cal pro Min. auf den Quadratcm. (=1,81 PS/qm) zur Erwärmung und Erhaltung des Lebens auf ihr. Diese ausgestrahlte Energie wird "Solarkonst." genannt.
Infolge der Gasform unserer Sonne ist ihre Ausdehnung so enorm, daß in dem Raum, den ihre Masse ausfüllt, nicht weniger als 1,3 Mill. Erdkugeln Platz finden würden. Aus diesen Angaben wurde für Sol eine mittlere Dichte von 2g/ccm errechnet.
Um nun die Sonne besser studieren zu können, wurde dieser riesige Gasball von den Astrophysikern in vier Hauptsphären aufgegliedert. Diese sind der Sonnenkern, die Photosphäre, die Chromosphäre und die Sonnenkorona. Davon soll aber in der nächsten Ausgabe von MRU berichtet werden.

KHS II

.... Nu aba Schluß mit den tierischen Ernst!!! Nu will ick ooch noch wat astronohmsches ufft Tapet schmeißen. Da denk ick jrade an den ollen Merkur. Kinder det is'n Ding! Stellt euch ma vor, det dolle Küjelchen jalloppiert wie von'n jiftijen Affen jebissen in blanke achtunachzich Teje um unsern juten ollen Atomofen! Wenna villeicht ooch noch wissen wollt wie weit det orijinelle Ding von uns wech is, - ick kannet euch mitn besten Willen nich varraten. Bei die doofe Bahn!!! Is ja ooch ejal - is sowieso ville zu weit. Da jeh ick doch liewa die fünf Kilemeter von den ollen Friedensengel bis zu'n Münchner Merkur.....
..... Da fällt ma jrade noch wat siedendheiß uff de Seele. So leid et ma tut, awa ick muß ma berichtjien noch von't vorije Mal her. Da isset ma doch tatsächlich passiat det ick die Entfernung zu den dußlijen Jupiter vakehrt anjejehm hawe. Ick hab ma doch um ne janze Dezemalstelle vafranzt. Aba saacht et doch ma selwer: Wat is denn schon 'ne Null unta Freunden!!!
..... Nu tut ma awa nich jleich vakowalken wenna mir mal in dustern bejechnet!
Mit die besten Jrieße

Nu ratet mal!

In der Bar zu den dreieinhalb Planeten erzählte der Ganymedkolonist dem Venusianer von seiner neuen Farm. "Das beste Geschäft mache ich mit der Mondkalbzucht", sagte er und leerte dabei sein fünftes Glas Vurguzz bis auf den Grund."Nur mit der nächtlichen Kälte kann es manchmal ziemlich unangenehm werden. Letzten Monat war es so kalt, daß mir die Biester mitten im Sprung von einem Hügel zum Anderen eingefroren sind. War eine ganz schöne Arbeit, sie wieder herunter auf den Boden zu kriegen!" Der Venusianer guckte etwas perplex:"...Und wie war das mit der Schwerkraft?" "Die war auch eingefroren!"

Nach bekanntem Vorbild soll nun auch im SFUE der

TRANDROMEDA-FILMCLUB

aufgezogen werden. Hier die ersten Filmkritiken :

Immer wenn 3. das Licht Woche ausgeht

(Theater am Bahnhof Hannover) Wegen anderweitiger Inanspruchnahme (durch den Con) konnten wir uns leider diesen interessanten Film nicht ansehen. Vermutlich werden darin die ersten Versuche der interstellaren Raumschiffahrt geschildert.

Der Försterpfarrer der Marsberge

(Schattenspiele in der Mondstrasse) Einer der beim Publikum mit Recht so beliebten Heimatfilme mit einer zu Herzen gehenden Handlung, deren Held erst nach mancherlei Irrungen und Wirrungen mit seiner geliebten Heldin Tentakel in Tentakel durch die roten Marswälder rollen kann. Die von Pico Schmalziani gesungenen Lieder:" Die Fischerin vom Lago Solis" und "Nachts allein bei zweier Monde Schein" dürften viele Freunde finden.

Dick und Dof in der Schwarzbrennerei

(WE-Kino Irschenberg) Hat zwar nichts mit SF zu tun, ist aber trotzdem (oder etwa deswegen ?) gut.

Als einer der ersten Filme in ULTRA-GALACTERRORSCOPE auf 37o Grad-Leinwand mit Superbreitenwirkung mit Ton nach dem neuen HYPERDOLSOUND-Verfahren soll

Dracula's Enkelin aus dem Weltraum

demnächst auch in Deutschland anlaufen, aus dem auch das folgende Bild entnommen ist.

Mit der von WDR in der letzten Zeit so oft zitierten Breitenwirkung scheint es doch etwas auf sich zu haben. Kaum macht man einen Club ohne ihn auf, so verliert sogar der vorgeführte Film " Alarm im Weltall" die Breitenwirkung, und der arme Robby schrumpft auf Taille 67 zusammen.

WK

UNSERE BÜCHERECKE, NEUHEITEN SCHARF BETRACHTET.....

Der Wahnsinnige von Bal. - Dest/R.XII von S. Pinn - Eter im Bruchmüller verlag.

Tomasin'sche Kritik: Der is fei nett schlecht!!!
Unsere Betrachtung: Nein, der ist wirklich nicht schlecht! Besonders die dramatische Hauptfigur des Monumentalwerkes bester fünfdimensionaler S.F. Der Leser wickelt fingernägelbeißend mit, wenn H.F. Cucuruz in auswegloser Situation seine Tonbänder rückwärts ablaufend läßt und durch die vehement-egozentrischen Klängen den Fluchtweg in die sechste Dimension freimacht...

Und nun die Leseprobe.

Aus dem neuen Erfolgswerk unseres verehrungswürdigen Clark Detlef Gscheerten. Beachten Sie bitte wieder jenen wuchtig-nervenzermürbenden-zeitkontraktiv-eigenwilligen „Herumschwenk-Wirbelruckstil modernster Prägung. Ein Werk, das in jedem heißen Fanherzen ein Ehrenplatz erhalten sollte. Erschien im Verlag Finster & K.Nall, Bitterhausen über Wellsvogt.

..... Scharfgepfeilte Flügelstummel durchschnitten schrill heulend erste Athmosphärenausläufer des Wahnsinnsplaneten.
Irrsinnig beanspruchtes Material jaulte gequält auf uns schrillte den eisern-beherrschten, konsequent-brutalen, von weichen Gemütern für größenwahnsinnig gehaltenen Kommandanten K.R.AAhk berauschend in die überempfindlich mutierten Ohren.
„Wir haben es geschafft", sang, nein schrie, heulte, frohlockte der finstere Kommandant mit orgelnden Baß in die sich überschlagenden Bordmikrofone.
"Elf Lichtjahre in viereinviertel Wochen! UND AUF TERRA SIND VIERUNDSECHSZIG MILLIONEN JAHRE VERGANGEN!!! WENN DAS DER ALTE EINSTEIN NOCH ERLEBT HÄTTE!.
Plötzlich ruckte er hoch, schwenkte herum und stieß vor. Seine überempfindlichen, mutierten Sinnesorgane hatten-unterbewußt herumwirbelnd-den gefährlich veränderten Lauf der überdimensionalen Super-Quantentriebwerke gewittert.
"Das kann nur an den überbeanspruchten, mit irrsinniger Beschleunigung arbeitenden Deuterium-Kernreaktoren, oder eventuell noch bei den vielleicht zu rasch aufgebrauchten Kernbrennstoffen der atomaren Aufheizelemente..."Er brach abrupt ab und schwang ruckartig zu den Instrumenten, die die Funktion der siebenundvierzig Kleinatommeiler messerscharf anzeigten, herum.
"Das kann einfach nicht sien", heulte er wutschäumend, wobei sein scharfkantiges Androidenprofil konvulsivisch zuckte. "Wenn das stimmt, dann...."WIE ES WEITERGEHT LESEN SIE IN DER NÄCHSTEN AUSGABE! MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES SCHWER ERSCHÜTTERTEN AUTORES.

Und nun noch M.A.D.Crazies Weltraumthriller:
GRUBSGUA SCHWEIGT
Tomasinsche Kritik: Siehe oben
Unsere Betrachtung: Wir schweigen auch.
Erschienen im Verlag Wehmeyer & Pinsel, Jeffersweiler u.Williamslocken. Brown-Kellstr. 51

Fu.

Ein Besuch bei WE

Am Samstag telefonierte ich mit WE wegen der Tonbandaufnahmen vom Hannover-Con. "Ich muß davon Waldi Wegmann eine Kopie schicken," sagt er, "am besten, du kommst am Sonntag mit deinem Tonbandgerät zu mir raus. Vergiß aber nicht, Band für die Kopien mitzubringen!"

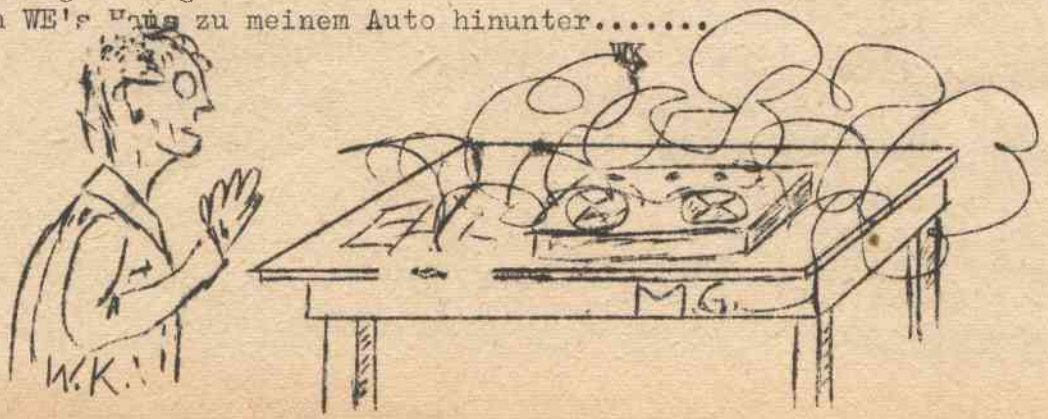
Vor meinem geistigen Auge sehe ich meine bereits durch die Phonothek stark gelichteten Bandbestände weiter dahinschwinden. Ehe ich mich restlos von diesem Schock erholt habe, höre ich WE noch sagen:

"Eigentlich könntest du auch ruhig noch ein paar Fans mitbringen, ich habe da noch etwas Arbeit mit dem ANDRO!" Ehe ich einen Widerspruch stammeln kann, hat er schon abgehängt.

Mit bösen Vorahnungen verstaue ich am Sonntag Fuchs, die Mährleins, mein Tonbandgerät und mich selber in mein heftig protestierendes Düsenfahrzeug. In Irschenberg empfängt uns WE mit verdächtiger Freundlichkeit und treibt uns dabei unauffällig aber bestimmt im Wohnzimmer zusammen. Wir sehen uns erstaunt um. Ringsum an den Wänden sind auf Tischen, Stühlen, Bücherregalen, Fenster -und Plättbrettern hohe Stapel bedruckten Papiers aufgeschichtet. "Das ist das neue ANDRO," erklärt WE. "Ihr braucht nur im Vorbeigehen immer von jedem Stapel ein Blatt zu nehmen." Gehorsam marschieren wir im Kreise, während sich WE in aller Gemütsruhe die Eishockeyweltmeisterschaftsspiele in der Tschechoslowakei auf dem Bildschirm betrachtet. Das gleichmäßige Vorüberziehen der Zimmerwände an unseren langsam glasig werdenden Augen wirkt hypnotisch. Aus dem beginnenden Trancezustand werde ich jäh von WE herausgerissen, der jetzt in der Küche mit mir die Bänder kopieren will. Die Anderen marschieren weiter im Kreise, ohne die Störung bemerkt zu haben, während ich nochmals die Debatten von Hannover über mein gequältes Ohr ergehen lassen muß. Als ich in einer Pause einen Blick in das Wohnzimmer werfe, marschieren die Münchner getreu mit eingerasteten Gesichtszügen und in unbekannte Dimensionen gerichtetem Blick immer noch im Kreise herum. Die Ärmsten haben gar nicht bemerkt, daß schon längst kein Papier mehr da ist.

Das Abendessen ist gut. WE hat offensichtlich davon gehört, daß man seine Arbeitssklaven gut füttern soll. Dann geht das Bandkopieren weiter. Als die letzten Meter durchlaufen, will ich schon erleichtert aufatmen. Da fällt WE ein, daß er ja noch eine Kopie braucht. Auf diese Hiobsbotschaft muß ich mich erst einmal setzen. Ein Schreckensschrei von Trudi läßt mich einen Zentimeter vor Erreichen der Sitzfläche mit verzweifelter Anstrengung wieder emporschnellen. Hinter mir zerfällt der nicht zusammengeleimte Stuhl in seine Bestandteile. Nach einigen mangels Masse vergeblichen Versuchen, mich noch um ein weiteres Band zu erleichtern, zieht WE aus dem hintersten Winkel des Schrankes eine Spule hervor, deren Inhalt anscheinend paritätisch aus den verschiedensten Bandsorten zusammengesetzt ist. Böser Ahnungen voll lege ich sie auf die Maschine. Dann wird mit doppelter Geschwindigkeit weiterkopiert, wobei sich der Con in eine Donald Duck- Familienversammlung verwandelt. WDR's Reden klingen auf diese Art auch nicht besser. Plötzlich bleibt die Maschine stehen. WE's Superspezialband ist über den Spulenrand hinausgequollen. Beim fünfzehnten vergeblichen Versuch das Band doch noch richtig auf die Spule aufzuwickeln, brennen in meinem Nervensystem einige schon seit Stunden überlastete Sicherungen endgültig durch und die Anderen können mich nur mit Mühe daran hindern, die Tonbandgeräte samt Zubehör aus dem Fenster zu teleportieren.

Stark angeschlagen wanken wir mit zitternden Knien um zwei Uhr morgens die Treppe von WE's Haus zu meinem Auto hinunter.....



LUNAZ
Du bläder Hund
RAUMFLUGHAFEN UNTERWÄSSEN
BLH
AUGSBURG
IRSCHEN-BERG
GESPERRT FÜR HUBSCHRAUBER
50000 HÖCHST. GESCHWIND
FUSSGÄNGE
UMLEITUNG
ISAR 3
VERKEHR IM JAHRE 2059

Bericht der S.F.U.E.-Gruppe München, vom Freitag den 6.3.59

Verdonnert! ja verdonnert hat mich unser Elektronenjongleur Waldemar Kumming. Nun soll ich mir allemalen die Gruppenberichte aus den Fingernägeln saugen.Da sitze ich nun - und hätte einen Bleistift, würde ich sicher darauf herumkauen. Aber wer - so frage ich Euch - wer will mir zumuten, an der Maschine herumkauen. Äääähh - immer diese Ausbeutung der Arbeitskraft. Fangen wir an:
Gottlieb eröffnet den Clubabend am Rande des Baldeplatz. Stimmt schon! Wir durften nicht rein. Gottlieb sagte er wird.. nee - es wird rennoviert - das Clublokal natürlich (hat hier jemand Gottlieb gemurmelt?) Und wir zogen mit Gesang, in das nächste Restaurant. Dort angekommen, beschlagnahmten wir zwei Tische. Einen, an dem man sitzen konnte und einen Zweiten mit Löchern. Kurt Tucholsky sagt in seiner "soziologischen philosophie über löcher": "Manche Gegenstände werden durch ein winziges Loch entwertet. Wie etwa Fahrscheine, Jungfrauen und Luftballons". Nicht dieser zweite Tisch! Er war nicht entwertet- er war grün! Gottlieb behauptete, er sei zum Billardspielen, dies tat man dann später auch, wobei Gottlieb die Erfolge seiner Gegner wie folgt zensierte: "Der dümmste Bauer----" Na ja, vielleicht hätte der Gute mit Kartoffeln mehr Glück gehabt, als mit Billiardkugeln.
Vorerst sass man noch um den ersten Tisch und lauschte gespannt den Worten Waldemars, der von den Treffen in Hannover berichtet. Die dortigen Beschlüsse fanden bei allen Anwesenden Zustimmung. Die Umstellung des Fanclub in "science Fiction Union Europa" wurde auch von jenen begrüsst, die nicht selbst in Hannover dabeigewesen waren. Wohl wurde die Trennung vom SFCE mit gemischten Gefühlen aufgenommen, doch über die Notwendigkeit und die Vorteile dieses Beschlusses wird wohl an anderer Stelle noch ausführlich berichtet.
Freunde - ich erwarte wohl nicht zuviel, wenn ich glaube, dass unser vortrefflicher WE nunmehr seinen Wunsch und seine Idee - einen Zusammenschluss wirklicher Fans - ohne Störungen verwirklichen kann - eine neue und bessere Ära um deutschen SF-Fantum. Diese Hoffnung war deutlich zu hören, als Waldemar seinen Bericht von Hannover schloss und wir anschliessend darüber diskutierten.
Welche Unterhaltung pflegen SF-Freunde, wenn si sich treffen? Auf die Gefahr hin, dass man mich als unverschämten Lügner bezeichnet, behaupte ich, dass wir uns über SF unterhalten haben. Bücher wurden besprochen und empfohlen. Wie etwa das Buch "Ganz moderne Zeiten" - ein Band mit humoristischen Zeichnungen, der in jeder besseren Buchhandlung für DM 5.80 zu haben ist. Aber wann hätte ein SF-Freund schon mal 5.-- Märker übrig gehabt. Hallo Freunde - wer schreibt einen Roman, in dem jeder Geld hat? Das wäre "real SF"! Wie immer, hat uns auch diesmal Freund Paech mit derGruppenbücherei reichlich mit Lesestoff versorgt. Dank sei Dir im Namen,aller, Du unermüdlicher Bibliothekar!
Abschließend ist noch zu sagen, dass nicht nur unser Clubraum rennoviert wird, sondern dass wir auch einen Neuen Wirt haben. Der Alte aht sich wohl nie ganz vom Anblick unserer Faschingsdekoration erholt. Nun noch die Anwesendheitsliste:Gottlieb Mährlein, Inge Huber (hat scheinbar erst schreiben gelernt-war nämlich immer schon da), Waldemar Kleinmair, Karl-Heinz Schneider Walter Reinecke, Peter Rost,Waldemar Kumming,Wolfie Baum, Werner Antl,Karl-Ernst Paech,Fritz Keiler,Jürgen v. Scheidt.(Reziful)

D I E G E B U R T

CLARK DARLTON ---- Jesco von Puttkamer

Der Psychotronenschauer traf ihn im Verlaufe einer Billionstel Sekunde mit der ganzen unvorstellbaren Gewalt, deren die konzentrierte Intelligenz des Faksimile-Universums cxa345 durch Rückgriff auf die Kosmische Urenergie fähig war.

KRAATAS FÜHLTE SICH ERFRISCHT. Das unbändige Wohlbehagen, das ihn jäh durchflutete, aktivierte die restlichen fünfzehn seiner 47 natürlichen Gehirnzentren: Das war es, was ihm noch zu seiner vollen Leistungsfähigkeit gefehlt hatte! ER SPÜRTE DAS AUSGANGSZENTRUM DES SCHAUERS AUF; MIT NERVOLABILEM SCHAUDER ERKANNTE ER, DASS DAS ABSOLUTE ZENTRUM DER RADIATION WEDER IN DER VERGANGENHEIT, NOCH IN DER ZUKUNFT LAG,- geschweige denn in der Gegenwart -, SONDERN IN EINER ZUM ZEITSTROM QUER VERLAUFENDEN EXISTENZVORTEX. Diese Existenzvortex, so stellte er fernerhin mit ungeheurem Selbstvertrauen fest, bestand aus einem rapide kreisenden Wirbel aus sämtlichen Bewußtseinsinhalten des unfaßbaren Faksimile-Universums; da begann er laut zu lachen. DANN VERSTUMMTE ER JÄH: EIN NEUES PROBLEM TAUCHTE AUF. DIE NEUERSCHLOSSENEN GEHIRNFUNKTIONEN BEFÄHIGTEN IHN ZUR REISE IN ZUKUNFT UND VERGANGENHEIT,- ja, selbst in die Gegenwart,- ABER: WIE SOLLTE ER DURCH DEN NULLRAUM IN DIE QUER ZUM ZEITSTROM VERLAUFENDE VORTEX GELANGEN? Daß er das Zentrum des kosmischen Abwehrwirbels erreichen mußte, stand außer Frage; seine Geburt, die 335 Quintillionen Jahre in der Vergangenheit lag, hing einzig und allein davon ab, daß er die Myriaden und Aber-Myriaden von fremden Intelligenzen in seine Psychospeicherbänke aufsog.

ALLES IN ALLEM EINE RECHT SIMPLE ANGELEGENHEIT, WENN MAN DIE TECHNOMANIPULIE DER ZEITPARADOXE BEHERRSCHTE. Er brüllte vor Lachen. Es tat ihm abrupt leid, daß er soeben sein Lachen eingestellt hatte; das Problem war wirklich Kleinkinderkram. ER HATTE GANZ VERGESSEN, DASS EINE EINFACHE DREHUNG SEINES KÖRPERS UM 90 GRAD IHN QUER ZUM ZEITSTROM STELLEN WÜRDE. DAS PROBLEM ABER WAR: ER BESASS GAR KEINEN KÖRPER!!

Kraatas bog seine Gestalt aus purer Energie ~~vor Lachen~~. Das war ja zum Schreien! DOCH PLOTZLICH VERSTUMMTE ER ERNEUT; ER BANGTE UM SEINE GEBURT. WENN ER NICHT IN DIE QUERLIEGENDE VORTEX GELANGTE, WÜRDE ER NIE EXISTIEREN. Sich jegliches Lachen verkneifend, schuf er kurzerhand eine Verbindung zu einem zweiten Faksimile-Universum, entzog diesem Unmengen von Energie und wandelte sie hohnlächelnd in die nötigen Gerätschaften um. Er baute sich einen Transitor, trat gelassen hindurch und befand sich auf der anderen Seite des Universums cxa345. Er schrie vor Lachen, bis er jäh erkannte, daß er sich noch immer nicht in der Quervortex befand.

DIESER RAUMSPRUNG OHNE ZEITVERLUST VERWIRRTE IHN. GLÜCKLICHERWEISE GAB IHM DER IMMER NOCH ANHALTENDE PSYCHOTRONENSCHAUER DIE NOTWENDIGE ORIENTIERUNG UND ENERGIE. PFEIFEND BAUTE ER EIN ZEITFELD AUF.

Energiewesen können nicht pfeifen. Daß Kraatas es trotzdem tat, wurde ihm zum Verhängnis. Die Unlogik seines Tuns bewirkte unendlich winzige Veränderungen in der Struktur seines Zeitfeldes. Als er schließlich glaubte, fertig zu sein, nahm er zwei Energiehebel, verdrehte das Feld um den erforderlichen Betrag und sprang laut singend hinein. Er fiel prompt an der Existenzvortex vorbei und landete auf der anderen Seite des Universums. Das ernüchterte Kraatas.

ER SCHALTETE SEIN 47. GEHIRNZENTRUM EIN, SCHUF EIN NEUES ZEITFELD UND SCHWIEG DABEI. MIT ZUSAMMENGEKNIFFENEN ELEKTRONEN TRAT ER IN DAS FELD. Diesmal geschah nichts Nachteiliges. Die wirbelnde Vortex der Myriaden von Intelligenzen nahm ihn auf, schleuderte ihn 335 Quintillionen Jahre in die Vergangenheit zurück und zerriß ihn in Fragmente.

DAS BEGLÜCKTE IHN WAHNSINNIG. ZUM ERSTEN MAL WÄHREND SEINER EXISTENZ WAR ER IN DER LAGE, SEINE GEBURT BEWUSST ZU ERLEBEN. SEINE 47 GEHIRNZENTREN NAHMEN DIE FRAGMENTE, KONZENTRIERTEN - UND SCHUFEN SICH.

In ferner Zukunft würde der feindliche Psychotronenschauer seine Geburt ermöglichen. Darauf freute er sich. Er lachte lang und schallend.

Dann begann er zu psalmodieren.-

ter sekunde in letzter sekunde in letzter sekunde in letzter sekunde in letzter

Unser heutiger Umbenennungsvorschlag richtet sich an WE, dem wir als neuen Namen Götz von Irschenberg bzw. Walter von Berlichingen vorschlagen.

Um den Mitgliedern in Zukunft Kosten zu ersparen, sollen demnächst Clubnadeln herauskommen, bei denen die auf SF folgenden Buchstaben auswechselbar sind.

Neues vom Heinz: Der Hund ist wieder da! Erwar bei einer Amerikanerin (Nicht der Heinz, sondern der Hund) .

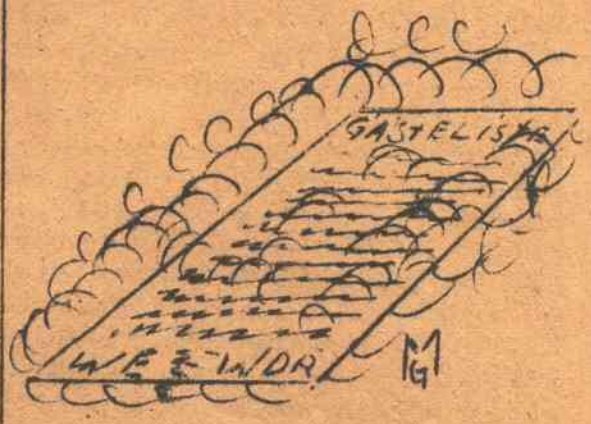
Unsere Umfrage: Wer von den Münchner Fans hat noch keinen SF-Roman geschrieben?

Gesellschaftsklatsch: Auf einem der letzten Clubabende konnte man auch die Sekretärin und Verlobte eines bekannten Augsburger SF-Autors und Geschäftsführers beobachten, obwohl diese in Hannover geschworen hatte, nie wieder nach München zu kommen. Grund: "Time is money" im letzten MRU.

Beim Anblick des letzten MRU meinte ein Fan erstaunt: "Das ist ja beinahe halb so stark wie ANDRO!" Die Behauptung, daß es sich bei MRU um ein "Halbstarken-ANDRO" handeln würde, müssen wir jedoch energisch zurückweisen.

Aufgrund einer freundlicherweise gewährten Genehmigung der "Stellaris" darf der Ausdruck "gescheert" auch weiterhin verwendet werden.

Der Nachdruck von "Männer gegen Raum und Zeit" von Jürgen vom Scheidt kam als Terra Kleinband Nr.56 heraus.

Da wir dem Leser auch diesmal nichts ersparen wollen, bringen wir einige Verse über den letzten Mammut-Gruppenabend.

Die Gästeliste ward' so voll,
daß sie am Ende überquoll.
Mit denen, die noch draufgequält,
da hat man vierzig gar gezählt.
Und Gottlieb stammelte entzückt:
"So'n Haufen Leut' - ich werd verrückt!"
Die Menge sah ich hier noch nie,
da kriegich Claustrophobie!"
Dann fragt zu unsrem Schrecken er,
wie's mit dem Clubabzeichen wär'?
WE und auch der WDR,
die stritten sich darob gar sehr
und der WE schrie schließlich barsch:
"Jetzt leckt ihr alle mich am .....!"
Damit Erregung schnell verlkingt,
der Waldemar 'nen Vortrag bringt.
Als von SF genug man hatte,
ging es noch in die Hängematte.
Und als auch diese machte zu,
schleift' uns der Heinz noch ins Tabu.